



GEMEINSAM

LEBEN

LERNEN

**UNSER
SCHULKONZEPT**

**GRUNDLAGE und GRUNDSTEIN
der Freien Evangelischen Schule Esslingen**

Einen andern Grund kann niemand legen

außer dem, der gelegt ist,

welcher ist Jesus Christus. 1. Kor. 3,11

Freie Evangelische Schule Esslingen – Schulkonzept

1 Einleitende Gedanken

2 Bildungsauftrag

- 2.1 Unterrichtsfächer
- 2.2 Projekte
- 2.3 Unterrichtsgestaltung und individuelle Förderung
- 2.4 Bewertungskriterien und Leistungsmessung
- 2.5 Bildungsabschluss
- 2.6 Betreuungsangebot

3 Erziehungsziele im Schulalltag - Persönlichkeitsbildung

- 3.1 Zur Freude am Lernen motivieren
- 3.2 Geborgenheit bieten
- 3.3 Rücksichtsvolles Miteinander einüben
- 3.4 Verantwortliches Handeln in der Gesellschaft anbahnen
- 3.5 Zugang zum Glauben ermöglichen
- 3.6 Gemeinschaft erleben

4 Erziehung in der Familie

- 4.1 Zuwendung zum Kind
- 4.2 Konzentrationsfähigkeit
- 4.3 Medienkompetenz
- 4.4 Hören und Gehorchen
- 4.5 Ordnung und Disziplin
- 4.6 Umgang mit negativen Gefühlen
- 4.7 Ja-Sagen zum Kind bzw. Jugendlichen
- 4.8 Ausgleich zwischen Spannung und Entspannung
- 4.9 Regeln und Rituale
- 4.10 Sinngebung und Werteerziehung

5 Miteinander von Schule und Elternhaus

- 5.1 Gegenseitiges Vertrauen
- 5.2 Regelmäßiger Kontakt
- 5.3 Beratung
- 5.4 Offenheit

6 Freie Evangelische Schule Esslingen – eine Schule in freier Trägerschaft

7 Finanzen

8 Anmeldeverfahren

- 8.1 Informations- und Beratungsangebote
- 8.2 Anmeldung

1 Einleitende Gedanken

Die **Freie Evangelische Schule Esslingen** ist eine christliche Schule evangelischer Prägung. Die Aufnahme setzt keine bestimmte Konfessionszugehörigkeit voraus. Wir gehen aber von einer grundsätzlichen Zustimmung zu einer christlichen Erziehung seitens der Eltern aus; christliches Gedankengut sollte Ihrer Familie nicht völlig fremd sein bzw. nicht auf Ablehnung stoßen.

Die Lehrkräfte unserer Schule sind praktizierende Christen. Dies hat Auswirkungen auf ihr Berufsverständnis, ihr Engagement und ihren Kontakt zu Schülern und Elternhaus. Ihre Arbeit ist davon geprägt, die ihnen anvertrauten Schüler als von Gott geliebte junge Menschen zu sehen. Die Lehrer¹ treffen sich regelmäßig zu einer gemeinsamen Andacht, zum Austausch und zum Gebet.

Durch die Vermittlung christlicher Werte stärken wir junge Menschen, die in einer Zeit gravierender Werteverluste und Orientierungslosigkeit aufwachsen. Im Unterricht ergeben sich immer wieder Gelegenheiten, auch christliche Aspekte zu verschiedenen Themen vorzustellen. Die Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht ist für alle Schüler verbindlich.

Besonderen Wert legen wir in allen Klassen auf eine kurze Andacht zum Tagesbeginn, die von Schülern und Lehrern gemeinsam gestaltet wird. Die Besinnung auf einen biblischen Text, eine Geschichte aus einem Andachtsbuch, das Singen eines Liedes, persönliche oder allgemeine Anliegen im Gebet prägen diese Zeit. Auf eine altersgemäße Gestaltung wird geachtet. Feste und gottesdienstliche Feiern im Jahresablauf sind wichtige Höhepunkte im Schulalltag: Gottesdienste zum Schuljahresanfang und -ende, Weihnachts- und Osterfeier und ein Schulfest.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Freien Evangelischen Schule Esslingen ist begründet im biblisch-christlichen Menschenbild in Verantwortung gegenüber dem lebendigen Gott. Unsere Arbeit basiert auf der Überzeugung, dass jeder Mensch – unabhängig von seinen Stärken und Schwächen – von Gott gewollt, geliebt und wertvoll ist. Unserer Schulgemeinschaft ist die Aufgabe gestellt, die Botschaft der Bibel in die Praxis des Schulalltags zu übertragen.

¹ Im Folgenden ist im Sammelbegriff Lehrer bzw. Schüler immer die weibliche Form mit eingeschlossen.

2 Bildungsauftrag

In unserem Fächerkanon orientieren wir uns am Bildungsplan für Grundschulen und ab Klasse 5 am Bildungsplan für Realschulen in Baden-Württemberg. Wir möchten unseren Schülern durch Vermittlung solider Kenntnisse in allen Unterrichtsfächern hervorragende Startqualifikationen für die weitere Schul- und Berufslaufbahn vermitteln.

In der Sekundarstufe wird unseren Schülern eine in sich abgeschlossene, erweiterte allgemeine Bildung und ein vertieftes Grundwissen vermittelt. Im Unterricht werden unsere Schüler sowohl individuell gefördert als auch zum gemeinsamen Lernen angeleitet. Übergreifendes Prinzip ist dabei der Handlungs- und Lebensbezug unserer Schüler. Wir fördern die unterschiedlichen Begabungen unserer Schüler und stellen uns dabei auf Neigungen, Interessen, Kultur- und Sozialerfahrungen der Schüler ein

Die Schüler werden an die im Bildungsplan für Realschulen in Baden-Württemberg festgelegten Bildungsstandards herangeführt. Bildungsstandards bedeuten Verbindlichkeit, Überprüfbarkeit und Vergleichbarkeit.

Besonders wichtig ist uns eine enge Kooperation von Grundschule und weiterführender Schule. Das Kollegium der Freien Evangelischen Schule arbeitet intensiv zusammen. Absprachen und regelmäßiger pädagogischer Austausch sind selbstverständlich.

2.1 Unterrichtsfächer

Im Folgenden stellen wir exemplarisch die Hauptfächer sowie die im Bildungsplan 2016 neuen Fächerverbünde vor. Das Fach Religion hat als Nicht-Hauptfach an unserer Schule besondere Bedeutung. Die Beschreibung der Fächer ist dem Bildungsplan 2016 entnommen. Geringfügige Abweichungen sind in unserem Schulcurriculum erarbeitet worden.

Deutsch

Sprachliche Bildung ist Grundlage für die Weiterentwicklung in Schule und Beruf. Sprache als Mittel der Welterfassung und der Verständigung wird in handlungsorientierten Situationen geübt. Unsere Schüler lernen dabei von klein auf, sich klar und verständlich, der Situation angemessen und schlüssig zu äußern.

In der Sekundarstufe lernen die Schüler Schreibprozesse zunehmend selbst zu steuern; dabei ist die Rechtschreibung in die Textproduktion integriert, da Schreiben ein ganzheitlicher Vorgang ist. Im Deutschunterricht werden die grammatikalischen Grundlagen für den Fremdsprachenunterricht gelegt. Deshalb messen wir der Abstimmung zwischen fremdsprachlichem und muttersprachlichem Unterricht große Bedeutung bei.

Die Schwerpunkte im Fach Deutsch lassen sich in der Orientierungsstufe in die drei Kompetenzbereiche „Sprechen“, „Schreiben“ und „Lesen“ zusammenfassen. Dem Bereich „Zuhören“ im Zusammenhang mit der Kompetenz „Sprechen“ kommt ein besonderer Stellenwert zu. Das Lernen wird auch durch den Einsatz elektronischer Medien unterstützt.

Englisch

Das Erlernen einer Fremdsprache vermittelt Offenheit und Toleranz für andere Kulturen. Von Anfang an wecken wir Freude an der englischen Sprache und fördern das natürliche Sprachgefühl.

Ab Klasse 5 ist Englisch Kernfach. Zentrale Aufgabe des

Englischunterrichts ist die Entwicklung kommunikativer Kompetenz.

Der Englischunterricht wird Lehrwerk orientiert unterrichtet. Dabei liegen nur Lehrwerke zugrunde, die für Realschulen in Baden-Württemberg zugelassen sind.

Beim Lesen, Hören und Sprechen neuer Texte erweitern die Schüler ihren Wortschatz; gleichzeitig werden neue grammatikalische Inhalte erworben.

In der Realschule wird der Einsatz bilingualer Bausteine im Unterricht der Sachfächer konsequent verwirklicht.

Mathematik

In einer hoch technisierten Welt müssen die Schüler in Mathematik solide Grundkenntnisse vermittelt bekommen. Neben der Rechenfertigkeit und dem sicheren Erwerb der Grundrechenarten fördern wir die Fähigkeit zum logischen Denken.

In der Sekundarstufe vertiefen und erweitern die Schüler ihre Kenntnisse und lernen verschiedene Möglichkeiten der Anwendung kennen. Die Beschäftigung mit mathematischen Aufgaben fördert den Erwerb von Kompetenzen wie Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit und Ausdauer sowie Genauigkeit und Sorgfalt. In handlungsorientierten Situationen vermitteln wir unseren Schülern den Nutzen und Wert mathematischer Lösungen, wir unterstützen sie beim Fragestellen, Äußern von Vermutungen und Sammeln inhaltsbezogener Informationen.

Die verschiedenen Kompetenzbereiche bauen im Mathematikunterricht aufeinander auf; je nach Lernstand der Klasse werden die Lernbereiche geübt und vertieft. In der täglichen Unterrichtspraxis können heterogene Lerngruppen auch in unterschiedlichen Bereichen arbeiten.

Evangelischer Religionsunterricht

Der evangelische Religionsunterricht begleitet Kinder und Jugendliche bei ihrer Suche nach Orientierung und Lebenssinn. Er stellt auf altersgemäße Weise den Zusammenhang von Leben und Glauben dar und ermöglicht es, die Bedeutung des Evangeliums von Jesus Christus sowohl für das eigene Leben als auch für die Gesellschaft zu entdecken.

Durch den christlichen Glauben wollen wir unseren Schülern eine Hilfe zur Deutung und Gestaltung des Lebens anbieten. Glaube soll als Einstellung, Haltung und Lebenspraxis in Unterricht und Schulalltag erlebbar sein. An der FES Esslingen wird ausschließlich evangelischer Religionsunterricht erteilt.

Medienbildung

Unsere Schüler lernen den Umgang mit modernen Informationsmedien. Die Medienbildung erfolgt in den unteren Klassen als ausgewiesene Stunde im Stundenplan, in den oberen Klassen wird in den einzelnen Fächern integrativ gearbeitet. Wir orientieren uns an der Leitperspektive „Medienbildung“ für die Sekundarstufe 1.

Naturwissenschaftliches Arbeiten (BNT) – ab Klasse 5

Im Fächerverbund BNT lernen die Schüler Methoden des Forschens und wissenschaftlichen Arbeitens kennen. In den Bereichen Biologie, Chemie und Physik leiten wir die Schüler auf altersentsprechendem Niveau zum eigenen Fragen, Forschen und Experimentieren an. Ab Klasse 7 sind die Fächer Biologie, Chemie und Physik einzeln ausgewiesen.

WBS – Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung

Ab Klasse 7 unterrichten wir das Fach WBS. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in ökonomischen Situationen bewusst machen, dass ihre individuelle wirtschaftliche Entscheidung sowohl in einem Beziehungsgefüge zu anderen Akteuren als auch innerhalb eines Ordnungssystems erfolgt.

Dazu gehört, dass sie Kosten und Nutzen abwägen und die langfristigen Folgen individueller ökonomischer Entscheidungen reflektieren können mit dem Ziel ihre Chancen selbstbewusst zu suchen und zu nutzen.

Wahlpflichtfächer - ab Klasse 7

Ab Klasse 7 bietet die FES Esslingen die Wahlpflichtfächer Technik, Französisch und AES (Alltag, Ernährung und Soziales) an. Je nach Neigung wählen die Schüler eines dieser Fächer als weiteres Kernfach.

Französisch

Bereits ab Klasse 6 unterrichten wir Französisch als zweite Fremdsprache. Französisch kann nach Klasse 6 wieder abgewählt werden. In Klasse 7 muss dann Technik oder AES gewählt werden. Schüler, die in Klasse 6 kein Französisch gewählt haben, können in Klasse 7 Französisch nicht mehr als Wahlpflichtfach wählen. Französisch zählt in Klasse 6 nicht zur Versetzung.

Wir unterrichten an der FES Esslingen Französisch als zweite Fremdsprache. Wie im Englischunterricht steht der Erwerb kommunikativer Kompetenz in Wort und Schrift im Vordergrund. Stufenweise erweitern die Schüler ihren Sprachlernprozess mit dem Erlernen einer zweiten Fremdsprache.

Die Schüler erlangen mit zunehmendem Alter Bewusstsein und Erkenntnis darüber, wie eine Fremdsprache erlernt wird. Dabei werden sie zum selbstständigen Arbeiten ermutigt.

Alltagskultur, Ernährung und Soziales (AES)

„Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ versteht sich als interdisziplinäres Fach, das gleichermaßen natur- und gesellschaftswissenschaftliche Inhalte berücksichtigt. Unterrichtsthemen stehen dabei unter der Überschrift: Handlungskompetenz für private Lebensführung. Das wird schwerpunktmäßig in die Lernbereiche „Ernährung, Gesundheit, Konsum und Lebensgestaltung“ untergliedert im Zusammenspiel zwischen Individuum, Sozialverband und Gesellschaft.

Durch eine fachpraktische und handlungsorientierte Auseinandersetzung ergeben sich Problem- und Aufgabenstellungen, die im Unterricht besprochen und durchgeführt werden.

Technik

Technik ist kein Jungenfach! In einem handlungs- und problemorientierten Technikunterricht sprechen wir Jungen und Mädchen in gleicher Weise an. Technik ist eng verbunden mit unseren Werten und Normen, mit Fragen der Gesundheit und Sicherheit und auch mit Fragen der persönlichen Lebensgestaltung. Im Technikunterricht erwerben die Schüler eine technische Grundbildung. In Theorie und Praxis wird ein weitgehend projektorientiertes und schülerzentriertes Vorgehen verwirklicht.

2.2 Projekte

In Klasse 6 ist im **Fach BNT** das themenorientierte Projekt „**Technisches Arbeiten**“ integriert. In diesem Projekt werden unsere Schüler in die Grundzüge des projektorientierten Arbeitens eingeführt. Das Projekt dient auch als Entscheidungshilfe für das Wahlpflichtfach Technik in Klasse 7.

In der **8. Klasse** nehmen unsere Schüler an der Jugendbegleiterausbildung teil: In drei Modulen, die jeweils zwei bis drei ganze Tage umfassen, lernen die Schüler, wie sie eine Kinder- und Jugendgruppe anleiten. Darüber hinaus werden sie über rechtliche Aspekte wie die Aufsichtspflicht und Informationspflicht gegenüber den Erziehungsberechtigten geschult. Am Ende des Projektes legen die Schüler eine kleine Prüfung ab und erhalten ein Testat über den erfolgreichen Abschluss als Jugendbegleiter.

Ziel des Projektes ist u.a. die Vernetzung Schule und christliche Jugendarbeit. Nach der Ausbildung zum Jugendbegleiter werden den Schülern Möglichkeiten angeboten, wie und an welchen Stellen sie mitarbeiten können und welche Möglichkeiten bestehen, sich weiter zu qualifizieren.

Durchgeführt wird das Projekt von unserer Schulsozialarbeiterin in Zusammenarbeit mit unserem Kollegium.

In **Klasse 9** legen wir einen Themenschwerpunkt auf die **Berufsorientierung**. Die Schüler bekommen Gelegenheit, in Berufsfeldern ihrer Wahl zu schnuppern und einige Zeit als Praktikanten zu arbeiten. Wir besprechen Formalien wie Lebensläufe und Bewerbungen schreiben und üben Vorstellungsgespräche. Dazu laden wir auch externe Experten ein.

Die Schüler lernen in einem einwöchigen BORS-Praktikum verschiedene Berufe ihrer Wahl kennen. Für die Berufsfindung und Entdecken der persönlichen Stärken und Neigungen unterstützt die FES die Schüler in einem zweitägigen „Kompetenzcheck“. Die Agentur für Arbeit berät im Anschluss daran in Einzelgesprächen in der Schule über Möglichkeiten einer Ausbildung und hilft bei der Auswahl möglicher Ausbildungsstellen.

Am Ende der 9. Klasse werden Eltern und Schüler über Möglichkeiten und Aufnahmekriterien an den beruflichen Gymnasien informiert.

2.3 Unterrichtsgestaltung und individuelle Förderung

Wir gestalten den Unterricht nach Möglichkeit so, dass unsere Schüler lernen, sich gegenseitig zuzuarbeiten und zu unterstützen. In Formen des kooperativen Lernens erwarten wir von unseren Schülern, dass sie sich als Einzelperson in einer Gruppe einbringen, um gemeinsam zu Problemlösungen zu kommen.

Einen Schwerpunkt legen wir bei Unterrichtsplanung und -gestaltung auf die **individuelle Förderung** unserer Schüler. Die Vielfalt der Begabungen erfordert zunächst eine Lerndiagnose. Dazu beobachten wir das Lernen und Arbeitsverhalten jedes Einzelnen sehr genau. Diese Beobachtungen dienen als Grundlage zur Beschreibung der individuellen Lernentwicklung.

Unser Ziel ist es, unsere Schüler zu befähigen, ihr Lernen selbst zu steuern und zu reflektieren. In der Orientierungsstufe werden in der Regel Checklisten zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten ausgeteilt. Wir leiten unsere Schüler altersgerecht dazu an, mit Freude und Interesse zu lernen. Es ist uns wichtig, jeden entsprechend seiner individuellen Begabung und seinem Leistungsvermögen zu fördern und zu fordern.

2.4 Bewertungskriterien und Leistungsmessung

Wir orientieren uns bei der Leistungsfeststellung nicht vorwiegend an den Lerndefiziten, sondern an den Lernfortschritten im kognitiven, sozialen und persönlichen Bereich. Wir bemühen uns im täglichen Unterricht, den Schülern zu zeigen, dass sich Leistung lohnt. Dabei ist es uns wichtig, dass Schule auch ein Ort der Erfolgserlebnisse ist. Erfolge in einzelnen Bereichen wirken sich positiv auf andere Bereiche aus und stärken das Selbstwertgefühl eines Schülers.

Die Leistungsfeststellung an der FES Esslingen ist vergleichbar mit der an staatlichen Schulen. In Klasse 1 und 2 gibt es keine Noten. Zum Halbjahr, bei Bedarf auch zum Ende des Schuljahres, findet ein Elterngespräch statt. In Klasse 3 und 4 werden nur die Fächer Deutsch und Mathematik benotet. Zum Ende eines jeden Schuljahres erhalten die Kinder einen Bericht (Verbalbeurteilung).

Auch in den Klassenstufen 5 bis 10 erhalten die Schüler neben den Ziffernnoten eine Verbalbeurteilung im mündlichen und schriftlichen Bereich. Regelmäßig finden Entwicklungsgespräche mit Eltern und Schülern statt, bei denen die Lernfortschritte - fachlich, persönlich und sozial - im Vordergrund stehen.

2.5 Bildungsabschluss

Die FES Esslingen entlässt ihre Schüler nach Klasse 10 mit dem Realschulabschluss. Bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen ist im Anschluss der Übergang an ein Berufliches Gymnasium möglich.

2.6 Betreuungsangebot

Als offene Ganztageschule bietet die FES Esslingen für Kinder der Klassen 1-4 (auf Anfrage auch Klasse 5) Betreuungsmöglichkeit bis 17 Uhr an (freitags bis 14 Uhr), auf Wunsch mit warmem Mittagessen.

Auch in der Realschule wird die Freie Evangelische Schule Esslingen nicht als gebundene Ganztageschule geführt. Bewusst möchte die FES Esslingen Familien, die dies wünschen, die Möglichkeit geben, dass die Jugendlichen nach dem Unterricht nach Hause kommen. In der Schule gibt es einen Aufenthaltsraum für ältere Schülerinnen und Schüler, in dem Hausaufgaben gemacht werden können.

3 Erziehungsziele im Schulalltag - Persönlichkeitsbildung

Im Gegensatz zur fachlichen Ausbildung wird die Persönlichkeit eines heranwachsenden Menschen durch außerschulische Kontakte und Erfahrungen weitaus stärker geprägt als durch die Schule. Dennoch kann und möchte die Freie Evangelische Schule Esslingen – in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus – einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Persönlichkeit ihrer Schüler leisten

3.1 Zur Freude am Lernen motivieren

Die Schüler unserer Schule erfahren Leistung als etwas Positives und werden motiviert, mit ihren Fähigkeiten und Begabungen den Erfolg zu suchen. Unser Ziel ist, dass Schule als bereichernd und interessant erlebt wird – Lernen soll Freude machen! Junge Menschen lernen bei uns, neuen Fragestellungen nachzugehen und diese als spannende Herausforderung anzunehmen. Wir sind überzeugt, dass Freude am Lernen es Schülern ermöglicht, auch „Durststrecken“ auszuhalten und Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit zu entwickeln.

3.2 Geborgenheit bieten

Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sollen unsere Schule als Lern- und Lebensraum erfahren, in dem sie sich wohlfühlen. Deshalb möchten wir alles tun, um im Schulalltag eine Atmosphäre der Geborgenheit zu schaffen. Unsere Schüler sollen darauf vertrauen können, dass sie als Person grundsätzlich angenommen und wertgeschätzt sind.

Nur in einem Klima des gegenseitigen Vertrauens kann jene Geborgenheit Platz greifen, die unabdingbar notwendig ist, damit unsere Schüler in ihrer Entwicklung geistig und seelisch reifen können und zugleich optimal gefördert werden. Die Schulorganisation sowie eine klare und verlässliche Zeitstruktur des Schultags dienen dazu, die Geborgenheit im „Lern- und Lebensraum FES Esslingen“ zu fördern.

3.3 Rücksichtsvolles Miteinander einüben

In einem von gegenseitigem Vertrauen geprägten Schulklima ist ein freundlicher Umgangston zwischen Lehrkräften und Schülern, aber auch der Schüler untereinander unabdingbar. Dies gilt auch für einen respektvollen Umgang zwischen Jungen und Mädchen.

Alle Arten von physischer oder psychischer Gewalt haben an unserer Schule keinen Platz und werden unnachsichtig geahndet. Das gilt ausdrücklich auch für verbale Gewalt, in welcher Form auch immer sie auftritt. Ebenso gehört der pflegliche Umgang mit Einrichtungsgegenständen sowie Lehr- und Lernmaterialien zur selbstverständlichen Achtung fremden Eigentums.

Wir möchten unsere Schüler kontinuierlich dazu anleiten, die Interessen und Bedürfnisse ihrer Mitschüler wahrzunehmen und ihnen angemessen Raum zu geben. In der Sekundarstufe soll eine wöchentliche Klassenlehrerstunde der Ort sein, wo erzieherische Probleme oder Konflikte gezielt angesprochen und möglichst aufgearbeitet werden. Deshalb soll die Klassenlehrerstunde auch regelmäßig in Form eines Klassenrats stattfinden.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, Erziehungsaufgaben nicht im Unterricht zu lösen - im Unterricht steht das fachliche Arbeiten im Vordergrund. Für Erziehungsaufgaben nutzen wir das persönliche Gespräch oder extra vorgesehene Stunden in der Klasse.

3.4 Verantwortliches Handeln in der Gesellschaft anbahnen

Insbesondere in der Sekundarstufe sollen unsere Schüler schrittweise zur Übernahme von Verantwortung in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt befähigt und damit auf ihre spätere Teilhabe in vielen gesellschaftlichen Bereichen vorbereitet werden.

Mit Blick auf diese Zielsetzung kommt dem Projektunterricht unter Einbezug möglichst vieler außerschulischer Partner und außerschulischer Lernorte an unserer Schule besondere Bedeutung zu. Unsere Schüler absolvieren deshalb in der Sekundarstufe auch jeweils mindestens ein verpflichtendes Praktikum in einer sozialen oder kirchlichen Einrichtung sowie in der Arbeitswelt (vgl. dazu Punkt 2.2).

3.5 Zugang zum Glauben ermöglichen

Der evangelische Religionsunterricht ist das Fach, in dem unser Grundverständnis besonders deutlich hervortritt. Hier lernen Schüler grundlegende biblische Sachverhalte kennen. Darüber hinaus sollen sie angeleitet werden, die Aktualität der Heiligen Schrift zu verstehen und deren Bedeutung für das eigene Leben zu reflektieren.

Ein solides Wissen ist dabei ebenso wichtig wie das praktische

Einüben gewonnener Erkenntnisse im Schulalltag. Deshalb fördern wir die aktive, altersangemessene Mitwirkung der Schüler bei unseren gottesdienstlichen Feiern und Andachten.

In unserem „Raum der Stille“ wollen wir für die ganze Schulgemeinschaft eine Möglichkeit anbieten, zur Ruhe zu kommen und Anliegen vor Gott zu bringen.

3.6 Gemeinschaft erleben

Um den „Lern- und Lebensraum Freie Evangelische Schule Esslingen“ zu gestalten, legen wir großen Wert auf ein vielfältiges Schulleben. Klassenfeste, Schulfeste, Schullandheimaufenthalte und andere außerunterrichtliche Veranstaltungen bereichern den Schulalltag und lassen Gemeinschaft erleben.

Einen wichtigen Stellenwert haben unsere Schülervollversammlungen, die mindestens viermal im Schuljahr durchgeführt werden. Neben dem Austausch zu aktuellen Anliegen der Schule soll hier Platz sein für die Präsentation von Projekten, Absprache schulischer Aktionen oder auch für die Anerkennung besonderer Leistungen. Auf diese Weise sollen die Schülervollversammlungen in besonderer Weise gemeinschaftsfördernd und identitätsstiftend wirken.

4 Erziehung in der Familie

Erfolgreiche schulische Erziehungsarbeit hängt wesentlich vom erzieherischen Handeln im Elternhaus ab. Schulische Ausbildung gelingt dann am besten, wenn Elternhaus und Schule eng zusammenarbeiten und ähnliche Erziehungsziele verfolgen.

Eine völlige Übereinstimmung kann es natürlich nicht geben, aber letztlich sollten die Gemeinsamkeiten überwiegen. Deshalb bieten wir regelmäßig Vorträge zu erziehungsrelevanten Themen an. Im Folgenden haben wir einige Vorstellungen über die Erziehung von Kindern und Jugendlichen zusammengestellt.

4.1 Zuwendung zum Kind

Das Wichtigste, was man einem jungen Menschen geben kann, sind Liebe, Zuwendung und Interesse. Ein Kind braucht sowohl im Grundschulalter als auch in der Pubertät die Zeit der Eltern sowie Freiräume,

um zur Ruhe zu kommen. Gerade für Teenager ist es wichtig, dass Eltern für ihre Fragen und Probleme Interesse zeigen und ein offenes Ohr für sie haben.

4.2 Konzentrationsfähigkeit

Konzentrationsfähigkeit ist eine grundlegende Voraussetzung für gelingendes Lernen. Eltern sollten die Konzentrationsfähigkeit ihrer Kinder nach Kräften fördern. Kinder und Jugendliche benötigen Zeit und Raum für sich selbst, für phantasievolles Spielen und für ausreichende Bewegung. Sie brauchen auch immer wieder Ermutigung, Angefangenes zu Ende zu führen.

4.3 Medienkompetenz

Einen verantwortungsvollen und von Eltern sorgsam begleiteten Umgang mit den elektronischen Medien halten wir für überaus wichtig. Die Zeit, die das Kind vor dem Computer oder anderen elektronischen Medien verbringt, sollte in einem ausgewogenen Verhältnis zu anderen Aktivitäten stehen. Gerade für ein Grundschulkind ist es wichtig, aktiv zu sein, um die Welt zu begreifen.

Kindern und Jugendlichen sollte kein unkontrollierter Zugang zu Fernsehen, Computer und Internet gewährt werden. Hier gilt es, Absprachen zu treffen und Grenzen zu setzen und die Heranwachsenden für Gefahren zu sensibilisieren, sie aber auch vor solchen zu schützen. Ziel ist es, dass junge Menschen es lernen, Medien in eigener Verantwortung sinnvoll zu nutzen.

4.4 Aufeinander Hören

Im Stimmengewirr unserer Tage geht das aufmerksame Hören mehr und mehr verloren. Vielen Kindern und Jugendlichen fällt es schwer, richtig zuzuhören. Pausenlos sind sie beschäftigt und von innerer Unruhe erfasst.

Nicht nur in der Schule ist es wichtig, dass ein Kind merkt, wann es angesprochen ist, damit es angemessen reagieren kann. Nur, wenn ein junger Mensch lernt, das Gehörte aufzunehmen, zu verstehen und handelnd umzusetzen, gelingt das soziale Miteinander.

4.5 Struktur und Ordnung

Zu erfolgreichem und zielführendem Lernen und Unterrichten gehören Struktur und Ordnung. Dies will erlernt sein. Dazu benötigen Kinder und Jugendliche die Hilfe ihrer Eltern. Sie können ihre Kinder unterstützen, indem Sie auf Ordnung im Heft, in der Schultasche und am Schreibtisch achten und dafür sorgen, dass die Hausaufgaben sorgfältig erledigt werden und mit Lernmaterial schonend umgegangen wird.

4.6 Umgang mit negativen Gefühlen

Wir halten es für wichtig, dass Kinder ihre Freizeit gemeinsam mit Eltern, Geschwistern und Freunden so gestalten, dass sie dabei Respekt und Rücksichtnahme geprägt sind. In der Familie lernen junge Menschen, wie sie mit negativen Gefühlen wie Frustration, Enttäuschung und Wut umgehen. Hier kann eingeübt werden, diese negativen Stimmungen ohne sprachliche und körperliche Gewalt zu verarbeiten. Dabei helfen klare Regeln, gemeinsame Maßstäbe und eindeutige Grenzen. Entscheidend sind gute Vorbilder, die einen reifen Umgang mit negativen Gefühlen vorleben.

4.7 Ja-Sagen zum Kind

Im Evangelium erfahren wir, dass Gott uns so annimmt, wie wir sind, und dass bei ihm nicht die Leistung im Vordergrund steht, schon gar nicht die Schulleistung. Das bedeutet konkret, dass auch wir unsere Kinder so annehmen sollen, wie sie sind. Gerade während der Pubertät, in der Jugendliche häufig mit Selbstzweifeln zu kämpfen haben, ist das bedingungslose Angenommensein und Geliebtwerden seitens der Eltern von elementarer Bedeutung für ihre Entwicklung.

Viele Eltern haben überhöhte Erwartungen in Bezug auf Begabung und Leistungsfähigkeit ihrer Kinder. Nicht wenige Schüler werden in Bildungsgänge gedrängt, denen sie nicht gewachsen sind. Mancher leidet unter der Wahl des falschen Schultyps. Eine spätere Korrektur kann sich belastend auf die weitere Entwicklung auswirken.

Doch ein junger Mensch sollte aus seiner Schulzeit mehr mitnehmen als gute Noten: Staunen können, Motivation und Interesse entwickeln und vieles andere. Nicht nur der Erfolg zählt im Leben, sondern auch die Fähigkeit zur Freude und Zufriedenheit.

4.8 Ausgleich zwischen Spannung und Entspannung

Dass ein ständig überspannter Bogen seine Spannkraft verliert, ist klar. Dass bei Kindern und Jugendlichen, die sich noch in der Entwicklung befinden, eine noch fatalere Wirkung eintritt, indem sich nämlich bei ihnen die Spannkraft erst gar nicht ausbildet, wird oft nicht beachtet. Viele junge Menschen leben bereits mit einem gut gefüllten Terminkalender und auch die Wochenenden sind oft mit Aktivitäten überfrachtet.

Dies hat zur Folge, dass die Schüler am Montag nicht ausgeruht und entspannt, sondern abgespannt und übermüdet vom „Wochenendstress“ in die neue Schulwoche gehen. Es gilt also, den jungen Menschen in ihrer Freizeit die Möglichkeit zur Entspannung zu geben, damit sie ihre körperliche und geistig-seelische Spannkraft wiedergewinnen und gezielt einsetzen können.

4.9. Regeln und Rituale

Ein geregelter und geordneter Tagesablauf fördert die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, vermittelt ihnen Halt und Orientierung. Ob dies ein Tischgebet vor dem gemeinsamen Essen ist, ein Zubettgeh-Ritual für kleinere Kinder, bestimmte Familientraditionen oder auch feste Regeln und Konsequenzen beim Übertreten dieser Regeln – all dies vermittelt Sicherheit. Kindern und Jugendlichen, die es zu Hause gelernt haben, sich an Regeln zu halten, gelingt dies im Allgemeinen auch in der Schule.

4.10 Sinnggebung und Werteerziehung

Aufgabe einer an christlichen Werten orientierten Erziehung ist es insbesondere, jungen Menschen Orientierungshilfen für das eigene Leben zu geben. Dazu gehören Antworten auf die Frage nach dem Woher, Wozu und Wohin des Lebens ebenso, wie alle unter den Punkten 3 und 4 angesprochenen Bereiche.

Wir als christliche Schule möchten unseren Schülern von der Bibel her die Antwort auf die Frage nach Sinn und Wert ihres eigenen Lebens vermitteln. „Nicht weil du so wertvoll bist, liebt dich Gott, sondern weil Gott dich liebt, bist du wertvoll.“ Wenn dieser Leitsatz auch in den Familien gelebt und vermittelt wird, werden heranwachsende Menschen mit Mut für's Leben ausgestattet und erhalten eine solide Grundlage für die Entwicklung einer gesunden Persönlichkeit.

5 Miteinander von Schule und Elternhaus

Ein gutes Miteinander von Elternhaus und Schule ist Grundbedingung unserer Arbeit. Die Freie Evangelische Schule Esslingen geht davon aus, dass die Eltern hinter der Arbeit der Schule stehen und die Lehrer unterstützen.

Bei der dreifachen Anforderung von Unterricht, Erziehung und Zuwendung zum einzelnen Kind ist die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus unverzichtbar. Diese Zusammenarbeit sollte folgende Merkmale aufweisen.

5.1 Gegenseitiges Vertrauen

Die Schule erwartet von den Eltern ein grundsätzliches Vertrauen in die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte und bringt den Eltern ebenso das Vertrauen entgegen, dass sie die erzieherischen Aufgaben ihren Kindern gegenüber gewissenhaft wahrnehmen.

5.2 Regelmäßiger Kontakt

Um die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule zu stärken, bietet die Freie Evangelische Schule Esslingen Elterngespräche, Elternabende, Vortragsabende, Klassenfeiern und andere gemeinsame Veranstaltungen an. Eltern haben so vielfältige Möglichkeiten der Information und des Gesprächs.

5.3 Beratung

Die Lehrkräfte der Freien Evangelischen Schule Esslingen stehen den Eltern in allen pädagogischen und fachlichen Fragen beratend zur Verfügung. In jedem Schuljahr findet zu Beginn des zweiten Halbjahres ein Elternsprechtag statt. Vor dem Übergang in die Sekundarstufe werden Informationsveranstaltungen angeboten.

5.4 Offenheit

Meinungsverschiedenheiten und verschiedene Sichtweisen wird es immer geben, gerade auch im Bereich von Schule und Erziehung. Wichtig ist jedoch, dass darüber miteinander gesprochen wird.

An der Freien Evangelischen Schule Esslingen gehen wir davon aus, dass Schule und Elternhaus gleiche Interessen verfolgen, nämlich ein gutes Vorankommen des Kindes sowohl beim Lernen als auch bei der

Persönlichkeitsentfaltung. Ein offenes Gespräch kann vieles klären und hilft, wenn ernsthafte Probleme in der Schule auftreten sollten. Zu dieser Offenheit gehört mitunter auch konstruktive Kritik. Hierbei ist jedoch von ausschlaggebender Bedeutung, dass beide Seiten gemeinsame erzieherische Ziele haben.

6 Freie Evangelische Schule Esslingen – eine Schule in freier Trägerschaft

Schulträger der Freien Evangelischen Schule Esslingen ist ein Trägerverein, der im Jahre 2007 auf Grund eines Initiativkreises gegründet wurde. Der Schulbetrieb wurde im September 2008 mit einer ersten Grundschulklasse aufgenommen. Die Klassengröße beträgt in der Regel maximal 25 Schüler. Abweichungen davon sind im Einzelfall möglich; darüber entscheidet die Schule.

Im Gegensatz zu staatlichen Schulen, die dem Meinungspluralismus verpflichtet sind und in demokratischen Prozessen Ziele und Ausrichtungen einem Wandel unterziehen, setzen Schulen in freier Trägerschaft eigene Akzente bei Unterrichtsinhalten, Organisation und Zielrichtungen. Deshalb ist es wichtig, dass die Eltern das Profil der Schule unterstützen.

Für die Ausrichtung der Freien Evangelischen Schule Esslingen ist der Trägerverein verantwortlich. Gemäß der Satzung sind die Organe des Trägervereins die Mitgliederversammlung, das Kuratorium und der Vorstand. Eine weitere Besonderheit privater Schulen ist, dass sie an keinen Schulbezirk gebunden sind. Das Einzugsgebiet unserer Schule erstreckt sich weit über die Stadtgrenzen von Esslingen hinaus.

Als Schule in freier Trägerschaft finanziert sich die Freie Evangelische Schule Esslingen durch das Schulgeld, durch Spenden und durch staatliche Zuschüsse nach dem Privatschulgesetz.

Damit das Schulgeld auch für Familien mit mehreren Kindern tragbar bleibt, unterstützt ein Kreis von Freunden und Förderern die Arbeit der Schule. Alle Spenden und auch das Schul- und Betreuungsgeld (in einer bestimmten Höhe) sind steuerlich abzugsfähig.

Das Schulgeld beträgt monatlich:

	Klasse 1-4	Klasse 5-10
Für das 1. Kind	120,- €	150,- €
Für das 2. Kind	75,- €	100,- €
Für das 3. Kind	55,- €	70,- €
Ab dem 4. Kind	frei	frei

Die Staffelung gilt für den gleichzeitigen Besuch der Freien Evangelischen Schule Esslingen durch mehrere Kinder einer Familie.

Für Familien mit sehr geringem Einkommen (bis zur Pfändungsgrenze) sind Ermäßigungen oder ein Erlass des Schulgeldes nach Rücksprache mit dem Vorstand des Trägervereins möglich. Sie bedürfen der Schriftform.

8.1 Informations- und Beratungsangebote

Zu guter Letzt stellt sich die Frage, ob Sie Ihr Kind an unserer Schule anmelden möchten, - eine Entscheidung, die wir Ihnen selbstverständlich nicht abnehmen können.

Zunächst eine Vorbemerkung: Gemäß unserem Menschenbild und unserem Motto „**GEMEINSAM - LEBEN - LERNEN**“ nehmen wir Kinder mit Behinderung in unsere Schulgemeinschaft gerne auf. Wir werden mit Eltern betroffener Kinder im Einzelfall besprechen, ob wir als Schule unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden können.

Um Sie bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen, bieten wir Ihnen folgende Beratungs- und Informationsmöglichkeiten an.

In einem **persönlichen Gespräch** lassen sich Fragen normalerweise am besten klären. Bitte nehmen Sie per Mail, Fax, Post oder Telefon Kontakt zu uns auf, um Ihre Fragen an uns zu richten oder ggfs. einen Beratungstermin zu vereinbaren.

Am **Informationsabend**, der in der Regel im Februar stattfindet, stellt sich die Freie Evangelische Schule Esslingen vor. Den Termin entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Ebenfalls meist im Februar ist die interessierte Öffentlichkeit, insbesondere Familien, die in Erwägung ziehen ihr/-e Kind/-er unserer Schule anzuvertrauen, zu einem **Tag der offenen Tür** eingeladen.

Auf unserer **Homepage** www.fes-esslingen.de finden Interessierte neben dem Schulkonzept der Freien Evangelischen Schule Esslingen Berichte über Aktuelles, wichtige Termine und das Voranmeldeformular.

Haben Sie sich für Ihr Kind für die Freie Evangelische Schule Esslingen entschieden, dann lassen Sie es vormerken. Senden Sie uns dazu bitte ein Voranmeldeformular zu, welches Sie über die Homepage ausdrucken können (www.fes-esslingen.de) oder füllen Sie direkt auf der Homepage eine Online-Voranmeldung aus.

Immer im Frühjahr finden die Aufnahmegespräche für neue Erstklässler statt, an denen die Eltern und das einzuschulende Kind teilnehmen. Dabei wird jedes Kind von unseren Lehrkräften auf seine Schulfähigkeit überprüft.

Auch Schüler, die nach der Ersteinschulung oder in der Sekundarstufe zu uns kommen, laden wir zunächst zu einem Gespräch ein. Zusammen mit der Voranmeldung benötigen wir das letzte Zeugnis.

Nach der Entscheidung über die Aufnahme Ihres Kindes laden wir Sie zur Unterzeichnung des Schulvertrages ein.

Gehen mehr Schulanmeldungen ein als Schülerplätze angeboten werden, entscheidet die Schulleitung, welche Kinder in die Schule aufgenommen werden.

Wir freuen uns auf IHRE KINDER!

Kontaktdaten

Freie Evangelische Schule Esslingen e.V.
Obertürkheimer Straße 62
73733 Esslingen

Fon: 0711 – 160 36 360
Fax: 0711 – 160 30 999

Mail: info@fes-esslingen.de
Home: www.fes-esslingen.de

8.2 Schulanmeldung